

Biker wünschen sich Rampe

Unser Dorf: Welches Projekt wird mit der 500-Euro-Spende der Sparkasse gefördert?

Die Redaktion der Leine-Nachrichten und die Sparkasse Hannover waren am Sonnabend in Hiddesdorf und haben Vorschläge für die 500-Euro-Spende gesammelt.

VON STEPHAN SCHWIER

HIDDESTORF. Die Redaktion und die Sparkasse hatten dieses Mal auf dem Kampfelder Hof ihren Pavillon aufgebaut. Die Hiddesdorfer Kurt Müller und Willi Sander hatten Raritäten aus der Dorfgeschichte mitgebracht: Müller präsentierte die Gründungs-

kunde der Freiwilligen Feuerwehr von 1888. In schöner Frakturschrift ist dort verzeichnet, welche Hiddesdorfer Persönlichkeiten vor 119 Jahren dabei waren. Kurt Müller war 30 Jahre lang Schriftführer im Kommando der Feuerwehr. Hobbyfotograf Willi Sander zeigte einige schöne Aufnahmen des Dorfes mit Höfen und Häusern, die schon vor Jahren abgerissen wurden, wie der Hiddesdorfer Krug.

Neun Vorschläge für die 500-

Euro-Spende kamen zusammen: Die fünf Jugendlichen Alexander Dobbrunz, Till Hoffmann sowie Alexander, David und Jonas Krämer vermissen Einrichtungen für ihre Altersgruppe. Sie hätten gern eine Rampe fürs Mountainbikefahren.

Iris Fösten wünscht sich neue Spielgeräte für den Spielplatz neben der Turnhalle sowie Tütenspender für den Hundekot. Carsten Bock und Helmut Strokosch

denken an die Senioren und schlagen altersgerechte Bänke an der Ecke Ortsstraße/Schulstraße und auf dem Birkenweg vor. Für den Förderverein der Grundschule ständen zwei akute Projekte an, sagt Lutz Schiedt: Für den Computerraum werde eine neue Ausstattung benötigt, und der Musikunterricht brauche Unterstützung. Auch Sabine Lemberg-Haas hat zwei Vorschläge: ein Hofcafé auf dem Kampfelder Hof und ein Kino, das alle 14 Tage Filme für Jugendliche und Erwachsene zeigt.

unser Dorf
Sparkasse Hannover



Erfolgreich: Hemminger Tänzer überzeugen bei der Weltmeisterschaft in Bremen.

Erfolg bei der WM in Bremen

Hip-Hopper sind Vizeweltmeister

HEMMINGEN. Als Vizeweltmeister sind Ensemblemitglieder der Hemminger Tanzschule Gregor von der Hip-Hop-WM in Bremen zurückgekehrt. In der Kategorie Productions mit bis zu 120 Tänzern auf der Bühne musste sich die 44 Tänzer starke Gruppe nur Slowenien geschlagen geben. Hochzufrieden mit dem Ergebnis zeigte sich Trainer Marian Gregor. Qualität, Technik und Choreographie hätten gestimmt. Die späteren Sieger hatten mit einer größeren Anzahl von 94 Tänzern indes mehr Möglichkeiten bei der Darstellung gehabt. „Sie waren aber auch sehr gut“, räumt Gregor ein. Rund 3200 Tänzer aus 33 Nationen, sogar aus Australien und der Ukraine waren bei der fünfjährigen Meisterschaft in den unterschiedlichen Altersklassen und Sparten angetreten. Dabei waren die Hemminger auch in der Altersklasse der über 30-Jährigen erfolgreich und erreichten dort in der Kategorie Small Group den achten Platz. Die Jüngsten im Alter bis elf Jahren erreichten in der starken Konkurrenz immerhin Platz elf. vo



Begegnung mit Max Moor-frosch und der Assistentin Emilia Gayda: Julia (6, links) und Karina (7) bekommen kleine Geschenke vom Maskottchen der Sparkasse Hannover. Schwier

Standbetreiber gesucht

HEMMINGEN. Die Stadt Hemmingen veranstaltet am Sonnabend und Sonntag, 15. und 16. Dezember, auf dem Hemminger Rathausplatz einen Weihnachtsmarkt. Dafür sucht die Stadtverwaltung weitere Anbieter und Standbetreiber – bevor die besten Angebote anderweitig gebucht seien, heißt es.

Adventshäuschen aus Holz sollen die Gäste anlocken. Andere Stände müssen dem Erscheinungsbild des Markts angepasst werden. In erster Linie sind Verkaufsstände gewünscht, an denen Weihnachtsartikel und Kunsthandwerk angeboten werden, die möglichst selbst hergestellt sind.

Interessierte, die einen gewerblichen oder privaten Stand beim Weihnachtsmarkt betreiben wollen, sollten sich bis Montag, 20. Oktober, im Rathaus bewerben. Das entsprechende Formular können sie unter Telefon (05 11) 4 10 31 35 und per E-Mail unter l.se.Baxmann@stadthemmingen.de anfordern. mill

Junge Väter sinnieren über ihre Leiden

Das Duo Faberhaft Guth brilliert im bauhof und bietet ein rasantes Kabarett-Programm

VON MELLANIE HARTUNG

HEMMINGEN. Zu einem Elternabend der besonderen Art hatte das Kabarettisten-Duo Faberhaft Guth für Freitagabend eingeladen. Unter dem Titel „Papanoia – die Leiden der jungen Väter“ schilderten Dietrich Faber und Martin Guth im Kulturzentrum bauhof ihr aufgewühltes Leben als Väter. Die Zuschauer waren von dem ungleichen Duo im Nadelstreifenanzug amüsiert und belohnten es mit kräftigem Applaus.

„Wir haben heute Abend ein Problem“, teilte Guth zu Beginn des Programms den Besuchern mit. „Mein Kollege musste seinen Sohn Hilmar mitbringen, wobei der Name nicht das Problem ist.“ Fabers Lebensgefährtin Re-Inka befindet sich derzeit bei einer Mondscheinsitzmeditation in Fränkisch Tibet. Zudem hatte der

Babysitter abgesagt, „weil sie Berufliches nicht von Privatem trennen konnte“. Daher sah sich Faber gezwungen, seinen fiktiven fünfjährigen Sprössling mit nach Hemmingen zu bringen und ihn zwei Stunden lang in der Garderobe warten zu lassen. Immer wieder schaute er hinter der Bühne nach dem Rechten.

Guth kann so etwas nicht passieren – er ist das komplette Gegenteil seines Partners. Bei ihm ist alles durchorganisiert. Er hat bei den Schwiegereltern auf dem Dach eine Doppelhaushälfte gebaut – „so ein Doppelstockhaus“, klärte sein Kollege die Zuhörer im bauhof auf. Und während Guth sich die Ultraschallbilder seiner schwangeren Frau auf sein Handy schicken ließ, berichtete Faber von seiner Magenspiegelung mit einem Mobiltelefon. Unangenehm sei der Vorgang nicht, „außer es klingelt



Verspielt: Martin Guth (links) und Dietrich Faber unterhalten die Zuschauer mit einem streikenden Kasperle-Ensemble. Hartung

und man hat den Vibrationsalarm an“. Im nächsten Atemzug mokierte er sich über die Namen, die die neugeborenen Zwillinge seines Comedian-Partners erhalten sollen. Jungen sollen es werden und klangvoll Justin-Jürgen und Kevin-Karlheinz heißen. Blitz-

schnell wechselte die Szene, eine folgte rasant der anderen. Dabei erlebten die Zuschauer nicht nur ein Kasperle-Ensemble, das in den Streik tritt, sondern lernten auch die umstrittene Neusprechreform kennen, in der Begriffe wie „Urin-stinkt“ ganz anders klingen.